

ITALIENISCHE LITERATUR HEUTE

Von

MARIO DA SILVA

Voraussetzung aller literarischer Entwicklung ist die Undankbarkeit. Hartes und heilsames Gebot. Es verpflichtet jeden, soweit wie möglich er selber zu sein, soll heißen, die eigenen Eltern, ihren Einfluß und die Diktatur, die ihre Werke ausüben, literarisch gesprochen, über Bord zu werfen.

Der erste Diktator des italienischen Schrifttums in diesem Säkulum war Gabriele d'Annunzio. Sich von dem Nessushemd zu befreien, welches der Zauber seines Stils und die Magie seiner literarischen Kultur für alle bedeutete, war die Aufgabe der ersten fünfzehn Jahre dieses Jahrhunderts. Die ganze italienische Schriftstellerfamilie war während dieser fünfzehn Jahre mit nichts anderem beschäftigt als damit, unter ihren Mitgliedern jenes herauszufinden, dem man die Hausschlüssel provisorisch hätte anvertrauen können, mit welchen der allzu schöne Gabriele allzuwillkürlich umging. Zu den verschiedenen Onkels und anderen Verwandten, an die man sich wendete, kann man, von den Bedeutendsten sprechend wie hier, Verga, Panzini und Pirandello zählen. Schriftsteller-Gruppen bildeten sich, welche die Zeitschriften „Leonardo“, „Lacerba“ und „La Voce“ leiteten



Schäfer-Ast

und zu denen, neben vielen anderen, Papini, Prezzolini, Soffici und Dichter wie Saba, Onofri und Gozzano gehörten. Noch vor diesen haben Marinetti und die Futuristen (Palazzeschi, Buzzi usw.) ihr Feuerwerk abgebrannt; Marinetti, den die übrigen Familienmitglieder immer ein bißchen als den Onkel ansahen, der den Buben seine saftigen Späße erzählt, ihnen den Rat gibt, nur ja nicht auf die Ermahnungen der anderen Onkels und Tanten zu hören und die Zofe nur tüchtig zu zwicken, diesen Onkel, den die aufgeweckten Jungens grade deshalb so mögen, und den die schüchternen fürchten wie den leibhaftigen Gottseibeius. Und so rückte man dem d'Annunzio-Kult entsprechend zu Leibe.

Wenn ein Literat Ideen im Kopf hat, so gründet er eine Zeitschrift, genau wie ein Kaufmann, der Geld hat, sich eine achtzylindrige Limousine kauft: sie hat Teil an dem Kredit, den man genießen will. Und so entstand nach dem